

Sonntagsfreude

43/17

VIERUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 17. September 2017

Zur 1. Lesung Dass heute noch unter Christen herumgeistert, es gäbe einen Gott des Zorns und der Rache im ersten Teil der christlichen Bibel, dagegen einen der Liebe im zweiten, muss endlich als Häresie, als Abweichung von allen Glaubenstraditionen, beurteilt werden. Wenn biblisch tatsächlich von nachtragendem Zorn Gottes die Rede ist, dann von seinem Zorn über das Unrecht, das Menschen Menschen bedenkenlos antun. In den Versen des weisheitlichen Buches Jesus Sirach ist Gottes Vergeltungsdrohung der Spiegel, den er dem Rachedurstigen vorhält. Ziel aber ist das Ende des Zorns auf der Welt, die Unterbrechung der gnadenlosen Feindschaft zwischen Menschen. Dass Gott es mit diesem Anliegen nicht einmal bei seinen eigenen Boten leicht hat, zeigt an anderer Stelle das Buch Jona: Der Prophet bemitleidet sich selbst. Gottes Mitleid aber gilt der ganzen Stadt.

1. Lesung Sir 27,30-28,7(27,33-28,9)

Groll und Zorn sind abscheulich, nur der Sünder hält daran fest. Wer sich rächt, an dem recht sich der Herr; dessen Sünden behält er im Gedächtnis. Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du betest, auch deine Sünden vergeben. Der Mensch verharret im Zorn gegen den andern, vom Herrn aber sucht er Heilung zu erlangen? Mit seinesgleichen hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner eigenen Sünden bittet er um Gnade? Obwohl er nur ein Wesen aus Fleisch ist, verharret er im Groll, wer wird da seine Sünden vergeben? Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib den Geboten treu! Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten und verzeih die Schuld!

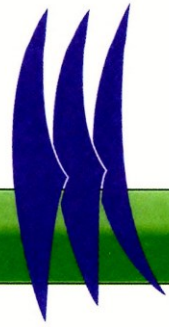
Antwortpsalm Ps 103(102)

Gnädig und barmherzig ist der Herr,
voll Langmut und reich an Güte.

Zur 2. Lesung Wie oft sind diese Verse auf dem Friedhof zu hören als Ausdruck der Auferstehungshoffnung. Bei Paulus finden sie sich unter vielen Gedanken zum rechten Leben in der Gemeinde. Bei Paulus stehen sie sozusagen mitten im Leben. Das ist kein Widerspruch. Das Handeln des Messias Jesus an den Menschen betrifft nicht nur die eine oder andere Stunde, nicht nur diese oder jene Lebensphase, sondern das ganze Leben bis zum letzten Atemzug. Wenn die Herrschaft des Lebens angebrochen ist, dann muss davon alles überstrahlt sein, im Leben und im Tod.

2. Lesung Röm 14,7-9

Brüder und Schwestern! Keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium Wie es auf Erden eskaliert, weiß die Genesis (4, 23f). Lamech nimmt siebenundsiebzigfache Rache. Wie es im Himmel zugeht, sagt Jesus: Vergebung siebenundsiebzigfach. Und er erzählt von einem, sagen wir einmal, Manager, der die Bußgelder der Abgasaffäre samt den Folgen des Aktieneinbruchs und allen Schadensforderungen aus der eigenen Tasche zahlen soll. Um Himmels willen! Das ist nicht nur bedrohlich, das ist hoffnungslos. Vernichtung einer Existenz. Es wäre der Himmel auf Erden, würde er davon befreit. Er wird es. Aber ob der Himmel Schule machen wird? Gottes Zorn gilt dem Unrecht, das die Großen den Kleinen antun, die großen Schuldner den kleinen. Wer von diesen Kleinen hat also Angst vor Gottes Zorn? Folgt man dem heutigen Evangelium: Niemand! Denn die aus der zweiten und dritten Liga und noch weiter unten sehen sich durch Gottes Zorn aus auswegloser Not gerettet. Gott schenkt seine Gnade den Großen und Kleinen, aber den Großen nicht auf Kosten der Kleinen.

Evangelium Mt 18,21-35

In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal. Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Dienern Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Diener vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr hatte Mitleid mit dem Diener, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. Als nun der Diener hinausging, traf er einen anderen Diener seines Herrn, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und rief: Bezahl, was du mir schuldig bist! Da fiel der andere vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. Als die übrigen Diener das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. Da ließ ihn der Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Diener! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich so angefleht hast. Hättest nicht auch du mit jenem, der gemeinsam mit dir in meinem Dienst steht, Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Folterknechten, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von ganzen Herzen vergibt.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Samstag, 23.9., 20:00-20:30 Uhr: Orgel um 8

.....

Patrozinium von St. Michael

30.09. Samstag:

10:00-18:00 Uhr: **Flohmarkt** im

Sommerrefektorium

18:00 Uhr: Hl. Messe

20:00-20:30 Uhr: letztes Mal „Orgel um 8“

01.10. Sonntag:

10:00 Uhr, zur Liturgie: **Feierliche**

Barockmusik für Trompete und Orgel

11:30-18:00 Uhr: **Flohmarkt**